Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 11

Artikel: Ausstellung einfacher Wohnräume und Einzelmöbel im

Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581234

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

töpsigen Familie vom 1. Juni 1914 bis zum 1. Februar 1921 162 %.

Morwegen zeigt am 1. Februar 1921 gegenüber dem 1. Juli 1914 eine Berteuerung der gesamten Lebenskoften für eine Normalfamilie von 211 %.

In Dänemark beträgt die Steigerung aller Lebenskoften im Zeitraum vom 1. Juli 1914 dis zum 1. Januar 1921 160,4 %.

In den Bereinigten Staaten von Nordamerika sind die Nahrungsmittelpreise von 1914 bis zum 1. Februar 1921 nur um 55 % gestiegen. Der Preisrücksgang hat hier bereits im August 1920 in sehr wirksamer Weise eingesetzt.

In Kanada sind die Kosten der gesamten Lebenshaltung im Durchschnitt der 60 größern Städte vom 1. Juli 1914 bis zum 1. Januar 1921 nur um 78,7 %

gestiegen.

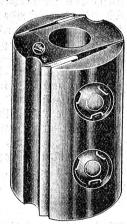
Ausstellung einfacher Wohnräume und Einzelmöbel im Runstgewerbemuseum der Stadt Zürich.

Ein Fachmann berichtet hierüber in der "R. 3. 3. ": Die gegenwärtige Ausstellung ist der Lösung der Frage der Wohnungseinrichtung als einem wichtigen Teil des Wohnungsproblemes gewidmet. Ausgewiesen ist die Demonstration durch Entwürfe zu Rleinmöbeln bis zur vollständigen Wohnungseinrichtung für bürgerliche und einfachere Verhältnisse. Die Veranstaltung verfolgt die gleichen Ideen, wie sie vor drei Jahren vom Schweiz. Werkbund durch die umfangreiche Musstellung auf dem Tonhalleareal angestrebt, in ihrem Erfolge jedoch durch die Ungunst der Zeitläufe leider beeinträchtigt wurden. Damals galten die Anstrengungen neben der bürgerlichen Raumkunft mehr der Gestaltung der Arbeiterwohnung, was wir hier als ein Verdienst festhalten möchten. Im Gegensatz zur bürgerlichen Raumfunft, die in den letten 10 bis 20 Jahren eine fast überreiche Pflege durch Ausstellungen und besonders in angewandter Form erfahren hat, ift zur Förderung der Wohnkultur für die Arbeiterklasse bis anhin verhältnismäßig wenig getan worden. In dieser Richtung hat die Werkbund-Ausstellung vom Jahre 1918 wohl zu guten Anfätsen, nicht aber zu einer Abklärung ge-führt. Es ift bedauerlich, daß diesem Teilgebiete des Wohnungsproblemes von seiten der Architekten so wenig Ausmerksamkeit geschenkt wird. Zieht man in Betracht, daß in unserem Lande während des Krieges große Summen für die Erstellung von Wohnungen, namentlich Arbeiterwohnungen verausgabt worden find und noch für lange Zeit verausgabt werden muffen, und daß viele diefer Wohnungen neue Einrichtungen erfordern, deren Ausstattungsstücke in der Regel aus Scheinmöbeln schlechtester Bauart und Formgebung bestehen, so ist eine vermehrte Pflege zwedmäßiger Einrichtungen von Arbeiterwohnungen anzustreben. Aus den Scheinmöbelausstattungen resultieren Verluste an materiellen und ideellen Werten, die nicht nur nicht mehr einzubringen, fondern leider geeignet find, weiteren Berheerungen in der Wohnkultur Vorschub zu leisten.

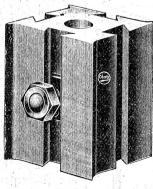
Von diesen Ueberlegungen ausgehend, will die Aus= stellung in den Räumen des Gewerbemuseums, soweit es fich um Einzelmöbel und Innenausstattungen handelt, beurteilt werden, wenn auch bei der kritischen Betrachtung nicht immer die wünschenswerte Deutlichkeit jenes Geistes der Einfachheit und Sparsamkeit zum Ausdruck fommt. Die zur Schau gebrachten Gegenstände ge= hören nicht alle in einfache Arbeiterwohnungen; sie geben aber dennoch viel Anregungen für die Ausstat= tung der letteren. — Die "Genossenschaft für Möbelvermittlung" mit Sit in Basel und Filiale in Burich ift umfangreich an der Ausstellung beteiligt. Giner Ctagenwohnung gleich, ftellt fie neben diverfen Einzelmöbeln drei Zimmer- und eine Vorplateinrichtung aus. Den Borraum zieren verschiedene Möbel, alle in einem außerst vornehm wirkenden Blaugrun gestrichen, wobei u. a. auf die großen Türflächen des voluminosen Wäscheschrankes Architekturmotive mit einfacher Ginfassung in Schwarz belebend aufgesett find. Das Wohnzimmer beherbergt eine Auswahl guter Ginzelmöbel aus Eichenholz, die in der Detailbehandlung variieren. Das anschließende Herrenzimmer aus Tannenholz die Tischplatten sind eichen fourniert — macht einen gut bürgerlichen Eindruck, wenngleich auch hier Einzel-

A.-G. OLMA Landquarter Maschinenfabrik OLTEN Maschinenwerkzeuge zur Holzbearbeitung

Runde Messerköpfe in 4 Grössen 50, 100, 150 und 200 mm hoch



Vierkant-Messerköpfe in 3 Grössen 50, 100 und 150 mm hoch.



2 schnäblig und 4 schnäblig

Kehlmesser-Köpfe in 2 Grössen 95 und 125 mm hoch



Falzmesserköpfe, Fensterstabköpfe, Abplattköpfe etc. sind stets vorrätig. 3955 2 Telephon: 221. Verkaufsbureau für die Schweiz: Fischer & Süffert, Basel. Telegramm: OLMA

heiten in der Formgebung nicht genügend abgewogen sind. Der lette Raum dieser Gruppe enthält eine Schlaszimmereinrichtung aus Tannenholz in einem ins Graue gehenden Anstrich. Die großen glatten Flächen der Bettladen und die Füllungen einzelner Möbel weisen Bemalungen auf, welche die notwendige Ruhe eines solchen Raumes nicht durchbrechen. Zusammensassendift zu sagen, daß die Arbeiten der "Genossenschaft für Möbelvermittlung", abgesehen von etwelchen Störungen und Mängeln, in bezug auf ihre handwerkliche Durchbildung und prattische Berwendbarkeit, auf einer hohen Stuse stehen. Ueberall herrschen Klarheit und Einsachheit im Ausbau der Möbel. Wo Farbe angewendet wird, geschieht dies in durchaus künstlerischer Weise. Die dekorativen Bemalungen stammen aus der Hand des Jürcher Malers Appenzeller. Die meisten der verswendeten Stoffe und Teppiche sind schweizerischer Hertunft.

Die städtische Lehrwertstätte in Verbindung mit der Klasse sür Innenausbau der Gewerbeschule (Lehrer Architekt Kienzle) sührt ein Wohn= und Eßzimmer vor. In diesem und dem daran anschließenden Raum sehen wir ein Arrangement von klein dimenssionierten Einzelmöbeln, worunter solche, die sich in der Form, Behandlung des Materials und der handwerklichen Durchbildung als eigentliche Schmuckstücke erweisen. Da sind Näh= und Serviertischen, Komödchen mit Spiegelaussa, diverse Sizmöbel usw. Es war ein glücklicher Gedanke, derartige Kleinmöbel in so guten Modellen und ebensolcher Aussührung zur Schau zu bringen. Als Beweis hiesür mag die Tatsache gelten, daß bereits eine Anzahl der Objekte Abnehmer gesunden hat. Die buntbemalten Schränke als Ableger einer Kunstbetätigung, wie sie bei uns, ganz speziell in der Ostschweiz, im 18. und 19. Jahrhundert weit verbreitet war, müssen werden.

Im Anschluß an die Kleinmöbelabteilung hat sich Architekt K. S. Kütschi (Zürich) mit einer Klein=raumausstattung eingestellt, die durch ihre praktische Ausnühung wohl auf den ersten Blick verblüfft. Dieselbe soll ohne Zweisel den Maßstad und das Modell zu den von dem Architekten entworsenen Häuschen und den darin vorgesehenen Minimalräumen darstellen. Der



Raum, ausgeführt in feinjährigem Tannenholz und gebeizt, bildet eine originelle Ecke, ausgestattet mit einem runden Tisch, einer eingebauten Sofabank und einem Schrank für vielseitige Zwecke. Die als Hocker ausge= bildeten Sitgelegenheiten können zur Platersparnis in die Kastenfront eingesetzt werden. Alles zusammen macht einen warm-fröhlichen Eindruck. Vorsichtig war es, die eine Seite (Eintrittswand) offen zu lassen, da sonst die allzustart ins Extreme gehende Plateinschränfung unangenehm empfunden werden mußte. Bei aller Unerkennung des Beftrebens zur Sparfamkeit können solche kleine Zimmer als felbständige Raume insofern keinen Bestand haben, als die gesetlichen Bestimmungen für einen Wohnraum 6 m2 Grundfläche und 15 m8 Luftraum vorsehen. Der Vorschlag des Architekten Rütschi ist jedenfalls eine wertvolle Bereicherung der Möglichkeiten für den Ausbau von Raumnischen. In ben Entwürfen für Rleinhäufer tehren diefe Minimalräume für verschiedene Zwecke, so auch für Schlafräume wieder. Der Versaffer sucht in den Vorschlägen für Sinsamilienhäuser, bezeichnet "Schlößli", "Zentrales Haus", "Plinius" und "Chinoserie" u. a. den Wohnbedürfniffen einfacher Verhältnisse gerecht zu werden in bem starren Willen, diesen Häuschen nach außen eine bestimmte Form bezw. einen Baugedanken aufzudrücken, vermittelst eines quadratischen oder vielectigen Grundriffes bei ganzlicher Unterordnung der Räume. Diese Entwürfe können kaum als Grundlage zur Befriedigung eines allgemeinen Wohnbedürfnisses bewertet werden; fie find vielmehr als Einzelerscheinungen zu würdigen.

Die übrigen Entwürfe zu Kleinhäusern bis zum Landhauß sind in ihrer Gestaltung teils gut, teils weniger extrem gehalten als die Borbesprochenen. Sie reihen sich im bewußten Bestreben nach Einbau des Mobiliars jenen an. Manche schöne Einzelheiten leben in diesen Arbeiten, in welchen ein suchender Geist leider nicht immer mit der nötigen Konsequenz im Gestalten und Bilden von Käumen zum Durchbruch sommt. Bei noch weiterer überarbeitung und logischer Durchbildung wür-

den sie zu schönem Erfolg geführt haben. Wir begrüßen es außerordentlich, daß ein Architekt wieder einmal mit seinen Arbeiten vor die Offentlichkeit getreten ist, was nur selten geschieht. Das letzte Mal anläßlich der Schweizerischen Landesausstellung im Jahre 1914 stellte die schweizerische Architectenschaft geschloffen aus. Ginen Ginblick in bas Schaffen bes Urchiteften zu tun, durfte beim Bublifum einem ebenso großen Interesse begegnen, wie die zahlreichen Ausstellungen der Maler und Bildhauer. — Zum Schlusse ist das Resultat eines Preisausschreibens zur Erlangung von Entwürfen von Kleinwohnungen zu vermerken. Im Hinblick auf das überall sich geltend machende Bedürfnis nach Einsparung an Raum und Fläche im Bau von Wohnungen ist die Veranstaltung eine durchaus zeitgemäße und für die Entwicklung der Möbelinduftrie wichtige Angelegenheit. Unter den eingegangenen Entwürfen befinden sich viele, welche für deren Berfaffer den Ausweis erbringen, daß sie die Aufgabe voll und ganz erfaßt haben, wobei gute konstruktive Durchbildung und Materialbehandlung zur vollen Geltung kommen. Das Niveau der ausgestellten Arbeiten bewegt sich fast ohne Ausnahme auf einer sehr respektablen Höhe; es darf daher die Erwartung ausgesprochen werden, daß alle Intereffenten für eine gute Wohnkultur nicht verfäumen werden, die Ausstellung zu besuchen.

Die Ausstellung einfacher Wohnräume und Einzelmöbel, Möbelentwürfe und kunstgewerbliche Kleinsarbeiten in Holz, Metall und Terrakotta, wird bis und mit 26. Juni verlängert.